

Zeitungspreis:
Monatlich
nach Baden 4,50 RM.
nach der Post 3,70 RM.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag
von Dr. G. Sommer,
Hof- und Stadt-Druck.
Hof- und Stadt-Druck.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigengeld
Die einpolige Seite 60
Zwei-Polige Seite 80
Nachdruck 2,50 RM.
Tagespreise:
Tag, Wochen, Monat, 3 Monate, 6 Monate, 1 Jahr.
Jahrespreis 10 RM.
Bestellungs- und Abrechnung:
Karl Weidenbach, G.m.b.H.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 191

Diez, Dienstag, den 24. August 1920

26. Jahrgang

Ein zusammenfassender Ueberblick der Vorgänge in Kattowitz.

Freslau, 22. Aug. Die hiesigen Blätter bringen folgenden Bericht, der ihnen von besonderer Seite aus Kattowitz zugeht:

Die Entwicklung der politischen Lage in Oberschlesien steht heute vor überaus neuen Möglichkeiten. Was sich in den letzten Tagen hier entspielt, wird unter Umständen maßgebend sein für die gesamte Fortentwicklung der europäischen Politik. Gleichzeitig sind Zusammenhänge so deutlich erkennbar geworden, daß sich Klarheit über die Ereignisse der letzten Tage gewinnen läßt. Den Anstoß gab die Abhaltung von Entente-Konferenzen in Glogow, die im Herbst stattfinden, für die polnische Armee bestimmt zu sein. In der ganzen Bevölkerung hatte sich über die auffallenden Truppenbewegungen und Transporte der Entente-Kommission ein hartes Misstrauen herausgebildet, das, zumal in Arbeiterkreisen, immer mehr die Form einer allgemeinen Erregtheit annahm und dieses Misstrauen wurde dadurch genährt, daß sich die Entente-Kommission bisher nicht entschließen konnte, die deutsche Neutralitäts-Erklärung im russisch-polnischen Kriege unbedingte auf Oberschlesien zu erstrecken. Es war ein offenkundiges Geheimnis, daß darüber von der Vertretung des deutschen Reiches, Regierung mit der Entente-Kommission verhandelt wurde, daß jedoch die von dem französischen General Peron geleitete Kommission sich auf dem Standpunkt stellte, daß Oberschlesien als Abhängigkeitsgebiet nicht unter die Neutralitätspolitik Deutschlands fiel. Infolgedessen drohte die Frage der Entente-Transporte zu schweren Entwicklungen zu führen, da aus der Bevölkerung heraus das stärkste Verlangen nach einer deutschen Rundgebung gestellt wurde. Das war der Grund, weshalb das Gewerkschaftsblatt in Verbindung mit sämtlichen parteipolitischen Organisationen der Arbeiterschaft sich genötigt sah, die Forderung zu ergreifen. So entstanden die Demonstrationen für die unbedingte Solidarität Oberschlesiens mit der deutschen Neutralitätspolitik. Sie brachten den Willen der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck und sollten für die angestrebte Erregung ein Ventil bilden. Es ist auch von der internationalen Kommission anerkannt worden, daß bei diesen Rundgebungen die überall ohne Zwischenfall bestanden, trotzdem Angriffe auf die Kommission erfolgt sind, nach irgendwelche sonstige Ausschreitungen von deutscher Seite. Die Unruhe in Kattowitz ist, wie einhundertfach festgestellt worden ist, lediglich auf das Vorgehen der zu diesem Zweck erschienenen polnischen Truppen zurückzuführen. Es hätte sich in der Nacht der Kommission gezeigt, durch rechtzeitige Auffassung der Bevölkerung über die Bedeutung ihrer Transporte diesen Vorgängen überhaupt vorzubeugen. Da sie es unterließ, liegt ein wesentlicher Teil der Verantwortlichkeit für die Entwicklung der Dinge bei der Kommission.

Besonders bezeichnend für die tatsächliche Stimmung, aus der heraus diese Rundgebungen erfolgt sind, ist der Bericht des Gewerkschaftsblattes in Kattowitz, der in Nr. 115 der „Oberschlesischen Morgenzeitung“ veröffentlicht wird, und in dem es heißt: „Wir möchten ausdrücklich feststellen, daß die Demonstration aus der Bevölkerung heraus, ohne Unterschied der Parteien und ohne Unterschied der Nationalität, hervorgegangen ist, und daß sie keinen anderen Zweck hatte, als nur den einer großen Rundgebung für die unbedingte Neutralität Deutschlands und Oberschlesiens. Jeder der in diesen Tagen die Vorgänge in Oberschlesien miterlebt hat, weiß, was einzig und allein der Anstoß der ganzen Bewegung war. Erst im Anschluß an die Rundgebungen in Kattowitz entstanden die bekannten bedauerlichen Zusammenstöße mit dem französischen Militär, die lediglich auf ungeschickte Verwendung dieses Militärs zurückzuführen sind, das die angestrebte Menge zwischen sich eingeklemmt hatte, so daß aus dem unbedeutenden Zwischenfall mit französischen Jägern die ganze unübersehbare Entwicklung überhandnehmen konnte. Ferner steht einwandfrei fest, daß nicht zuerst von Seiten der Demonstranten, sondern von der Gegenseite Schußwaffen gebraucht worden sind. Wenn das, eine in die Menge geworfene Handgranate den nachfolgenden Bericht beweist, daß sie von dem gerade an seinem Fenster erscheinenden polnischen Arzt Dr. Mielicki geworfen worden sei, so kann das nicht Wunder nehmen, und jedenfalls ist die Menge bereit, dafür nicht verantwortlich zu machen. Die Folge war, daß die Rundgebungen sich nun ausgesprochen gegen die Besuche der internationalen Kommission richteten, und daß nach Berufen der deutschen Sicherheitspolizei die Menge eine willkürlich aus zehn Personen zusammengesetzte Deputation zu dem französischen Oberst Blanchard hinausschickte, um ihm die bekannte Forderung auf Entlassung der französischen Truppen zu unterbreiten. Der Oberst hat darauf keineswegs eingewilligt, weil er mit den Demonstranten nicht fertig zu werden vermochte. So erklärt sich der ursprüngliche Irrtum, daß die Gewerkschaftsführer, die Forderung auf Entlassung der französischen Militärs gestellt hätten. Sie haben vielmehr nach dem Besuche nach einem Ausweg gesucht, um die „eigentliche“ Forderung der französischen Truppen zu erreichen, jedoch wurde ihnen das, daß die auch etwa 400 Mann starke französische Besatzung des Ententebüroaus sich zurückziehen sollte, die Verhandlungen, die überhaupt, wie gesagt, von den Gewerkschaftsvertretern nicht verlangt worden waren.

Nachdem der Demonstrationsstreik des Dienstags zu Ende war und die Arbeit wieder aufgenommen wurde, verlief der Tag der Bewegung, der Mittwoch, zunächst ruhig. Am Donnerstag kam es vor dem polnischen Plebiszitat in Kattowitz zu einer Ansammlung, weil bekannt geworden war, daß ein Sekretär Vorantheils geduldet hatte, es sei von dem polnischen Hauptquartier in Weichen ein Einmarsch in Kattowitz geplant worden, um das Waffenlager im dortigen Plebiszitat zu verteidigen. Auch bei dieser Ansammlung

Antrags des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, ließen die ersten Schüsse von der Gegenseite, und auf die ersten Schüsse aus einem polnischen Hause ging die durch die bisherigen Verluste vor allem der Sicherheitswehr, erregte Menge zum Sturm vor. Nun setzten die französischen Gegenmaßnahmen ein. Der Belagerungszustand wurde verhängt und während der folgenden Nacht bis in den Donnerstag hinein durchquerten französische Panzerautos die Stadt und feuerten meistens völlig sinnlos in die Straßen hinein, wobei wiederum verschiedene schwere Verwundungen zu verzeichnen waren. Am Donnerstagabend versammelten sich der inzwischen von der Kommission in Oppeln entsandte General Gracier und eine größere Anzahl deutscher Persönlichkeiten, darunter wieder die Gewerkschaftsführer, bei welcher Gelegenheit der General den Deutschen, in einer, durch die tatsächliche Entwicklung völlig ungerechtfertigten Tonart erklärte, daß die Kommission gegen die „fortgesetzten Störungen der Ordnung durch die Deutschen“ „sicherheitsmäßig“ eingreifen werde. Diese Zusammenkunft bedeutete angeht die Bemühungen aller deutschen Stellen, eine möglichst schnelle Beruhigung herbeizuführen, eine neue Eskalation. Von anderen Morgen stand dann Oberschlesien vor der Tatsache, daß die polnischen Insurgenten, die nach Augenzeugen von den Polen jenseits der Grenze unterstellt worden sind, mit einer völlig schlaffertig bewaffneten Organisation das ganze Grenzgebiet des Reiches Kattowitz von Myslowitz über Laurahütte bei Eichenau besetzt hatten, wobei die schwachen Kommandos der deutschen Sicherheitspolizei zum Teil unter Kämpfen und Verlusten völlig außer Stande gewesen waren, das Gebiet zu behaupten. Die deutschen Sicherheitsmannschaften sind zum Teil über die Grenze nach Polen geflohen worden. Auch Teile der deutschen Bevölkerung unterlagen dem gleichen Schicksal. Andere sind geflohen. Soweit die deutsche Bevölkerung sich noch in diesem Gebiet aufhält, unterliegt sie dem stärksten polnischen Terror.

Die polnischen Insurgenten begannen alsbald den konzentrischen Vormarsch auf Kattowitz, wobei sie unter anderem Kirchen mit Maschinengewehren besetzten und überhaupt in jeder Weise eine völlig durchgeplante militärische Organisation zeigten, eine Organisation, die jedoch gerade erst von der „Schlesischen Volkszeitung“ durch die Veröffentlichung neuer, eindeutiger Geheimnisse vorantgetrieben wurde. Die französische Besatzungstruppe, die nach dem polnischen Vormarsch von der deutschen Sicherheitspolizei zur Hilfe gerufen war, hat auf den Anruf nicht reagiert. Die italienischen Truppen, die in einer Stärke von drei Kompanien tags zuvor, mit Jubel begrüßt, als angebliche Abhilfe der Franzosen in Kattowitz eingetrufen waren, sind überhaupt nicht in die Erscheinung getreten. Erst im Laufe des Freitags hat das französische Kommando Anstalten gemacht, um die von den Polen besetzten Industriegebiete wieder in die Hand zu bekommen. Es hat jedoch diese Bemühungen offenbar eingestellt, und sich mit der Tatsache abgefunden, daß eine irreguläre polnische „Bürgerwehr“ dort einzuweichen auf ihre Weise für die Aufrechterhaltung der „Ordnung“ sorgt. Darin erblickt selbstverständlich die deutsche Bevölkerung, zumal die deutsche Arbeiterschaft, eine einseitige Parteiergreifung zu Gunsten der Polen. In Kattowitz fordernden Tausende von Arbeitern nämlich, daß man ihnen Waffen gebe. Diefem Verlangen ist deutscherseits nirgends gefolgt worden und zwar schon deshalb nicht, weil im Gegensatz zu den polnischen Organisationen eine deutsche Waffenorganisation in Oberschlesien es nicht gibt. Die Erregung unter der deutschen Arbeiterschaft und der gesamten deutschen Bevölkerung befindet sich daher im Wachsen und ist nicht unerheblich verstärkt worden durch die plötzliche Aushebung des deutschen Plebiszitat als durch die internationalen Kommission, die dort sämtliche Akten beibehalten und den ganzen Betrieb des „offiziellen“ „Abkommens“ „aufgehoben“ hat. Seit ist die deutsche Bevölkerung Oberschlesiens mehr und mehr los von dem organisierten polnischen Insurgententum, das unter dem Schutze der internationalen Kommission steht, ausgeliefert. Heute kommt die Nachricht, daß die Bewegung auch schon auf den südlichen Plebiszitat der vorwiegend landwirtschaftlich besiedelten, aber reichlich in den Händen polnischer Insurgenten befindlichen Gebiete sich in die Hände polnischer Insurgenten befindet und wo das deutsche Dorf Anhalt gewaltsam von den Polen besetzt worden ist, wobei sich der Einwohner eine fürchterliche Panik bemächtigt hat. Das Dorf ist in Flammen aufgegangen. Das ganze deutsche Oberschlesien ist unter diesen Umständen vor der gerechtfertigten Forderung erfüllt, daß es auch der einzigen Politik der Franzosen seinen Willen zur letzten Wahrung des Friedens und der Neutralität im russisch-polnischen Kriege mit einer Auslieferung an den organisierten polnischen Terror und mit einer Besetzung durch polnische Truppen bezahlen muß. Das Vertrauen in den Schutz der Entente ist völlig erschüttert. Das Gefühl, verraten zu sein, bemächtigt sich gerade auch der Arbeiterbevölkerung um so mehr, als für die deutsche Bevölkerung bei allen Maßnahmen nicht anderes leitend gewesen ist als der bloße Wille, den Friedensvertrag von Versailles und seine Bestimmungen über Oberschlesien zu erfüllen. Gerade die letzten Tage haben dafür den schlagenden Beweis erbracht, denn es besteht auf deutscher Seite nichts, was der nunmehr feststehenden in die Erscheinung getretenen polnischen Kampfgang gegenübergestellt werden kann. Wenn nicht unüberwindlich in dem Verhalten der Entente-Kommission ein grimmiger Wandel eintritt, ist eine Katastrophe in ganz Oberschlesien unvermeidlich. Es steht bereits fest, daß auch die übrigen Teile Oberschlesiens sich mit dem bedrohten Industriegebiet politisch erklären werden. Unter keinen Umständen wird das deutsche Oberschlesien eine Besetzung durch die Polen, wie sie jetzt unter der Verantwortung der Entente-Kommission erfolgt, ertragen. Es gibt nur ein Mittel, die bis zur Katastrophe zurückende Erregung des deutschen Oberschlesiens und zumal der deutschen Arbeiterschaft zu beschwichtigen; die unvermeidliche Festlegung eines möglichst baldigen Abstimmungsverfahrens, der im Rahmen des Friedensvertrages das Schicksal Oberschlesiens nach seinem eigenen Willen entscheidet.

Die deutsche Note.

Paris, 23. Aug. (Wolff.) Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris überreichte dem Präsidenten der Friedenskonferenz folgende Note:

Nach vorliegenden Meldungen befindet sich der Ostteil des Reiches Kattowitz seit der Nacht zum 20. August im Aufruhr. Am 20. August nachmittags wurden Myslowitz und Laurahütte seitens der Sicherheitspolizei nur noch unter schwerem Kampf behauptet. Die zwischen den beiden Orten gelegenen Ortschaften waren in den Händen der Insurgenten, die sich aus der ortsangehörigen Bevölkerung polnischer Nationalität rekrutieren und durch uniformierte, polnische Soldaten verstärkt sind. Die Insurgenten waren bis dicht an den Oststrand von Kattowitz vorgedrungen, Kattowitz selbst war von französischen und italienischen Truppen besetzt, die am 20. August nachmittags Verhandlungen mit den Kattowitz bedrohenden Insurgenten begonnen hatten. Die Bildung bewaffneter Banden aus der ortsangehörigen Bevölkerung läßt sich mit den Bestimmungen des Friedensvertrages ebenso wenig vereinbaren wie die Anwesenheit ortsfremder bewaffneter Elemente. Nach Zeitungsnachrichten soll in dem Bericht des Generals Peron bemerkt sein, daß die deutsche Regierung die Ausschreitungen unterstützt habe. Die deutsche Regierung kann nicht glauben, daß derartige Ausführungen sich wirklich in dem Bericht einer so hohen und verantwortlichen Stelle befinden. Sollten von anderer Seite solche Behauptungen aufgestellt werden, so wären sie eine schwebende Verleumdung. Die Beschuldigung ist handgreiflich unanständig. Gerade in den letzten Wochen hatte es sich die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die in Spa übernommenen und nur mit Anspannung aller Kräfte erfüllbaren Verpflichtungen angelegen sein lassen, auf die Vermehrung der Kohlenförderung in Oberschlesien durch Ueberschichten hinzuwirken. Sie hatte allen Grund, anzunehmen, daß die ober-schlesischen Bergarbeiter im allgemeinen Interesse sich einigsetzten zu einer solchen Mehrarbeit verstehen würden. Die Sieger der Kohlenförderung wäre aber in einem insurgierten Lande nicht erreichbar. Die deutsche Regierung muß nicht nur wegen der von ihr übernommenen internationalen Verpflichtungen, sondern auch im Interesse der deutschen Industrie und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit den größten Wert darauf legen, daß Oberschlesien ruhig weiterarbeitet. Die deutsche Regierung beehrt sich, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen auf den Ernst der Lage in Oberschlesien hinzuweisen. Sie erwartet von den verbündeten Regierungen, daß sie unverzüglich für den Schutz des Lebens und Eigentums der friedlichen Bevölkerung sorgen und damit Vorbedingungen schaffen werden, die zur ungehinderten Fortsetzung der Arbeit in diesem für das Wirtschaftsleben von ganz Europa so wichtigen Bezirke erforderlich sind. Die deutsche Regierung würde es mit Dank begrüßen, wenn ihr zur Beruhigung der sehr erregten öffentlichen Meinung baldigst mitgeteilt werden könnte, daß es der internationalen Kommission gelungen ist, den von ihr übernommenen Schutz Oberschlesiens wirksam durchzuführen.

Die Lage in Kattowitz.

Berlin, 23. Aug. (Wolff.) Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, befindet sich das gesamte Gebiet nördlich, östlich und südöstlich von Kattowitz in den Händen polnischer Banden, die teilweise über die Grenze herübergekommen sind. Die Myslowitzer Sicherheitspolizei wurde gestern von den Polen hart bedrängt und es gelang nur einem kleinen Teil, sich zurückzuziehen. Die meisten wurden überwältigt und nach Kongresspolen verschleppt. Die französischen Truppen verhielten sich bei diesen Kämpfen vollkommen passiv. Sie sagten zu, zu versuchen, die verschleppten Sicherheitsbeamten nach Myslowitz zurückzuführen. Gegenwärtig herrscht in Kattowitz Ruhe.

Deuthen, 23. Aug. (Wolff.) 10 Uhr vormittags. In Deutsch-Pleskar und Scharlach treten Verhaftungen auf. Es kam zu kleinen Schießereien. Auch in Hohenlunde trieben sich bewaffnete herum. Sonst herrscht im Bezirk Deuthen Ruhe. In Schoppin bilden sich bewaffnete Banden, die anscheinend auf Kattowitz marschieren. Die französischen Truppen verhalten sich neutral. Die in Kattowitz entwaffnete Hundertschaft der Sicherheitswehr wurde ihrer Ausrüstung beraubt, schwer mißhandelt und nach Sosnowice befördert. Auf Vorstellungen des Polizeipräsidenten von Kattowitz erhielt eine französische Kompanie den Befehl zur Befreiung der Hundertschaft. Der Befehl wurde bisher nicht ausgeführt. In den besetzten Ortschaften wurde eine polnische Polizei eingesetzt. In Kattowitz-Schoppin wurden Beamte als Geiseln fortgeführt. Andauernd findet Zugang aus Polen statt. Es sollen polnische Offiziere in Uniform aufgetreten sein. Die verhafteten, wurden mehrere deutsche Geschäfte angegriffen.

Die Lage im Osten.

Danzig, 23. Aug. In der heutigen Sitzung der verfassunggebenden Versammlung stellten sich bei der Besprechung der außenpolitischen Lage alle Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen und der Polen, auf den Boden des

Bekanntmachung.

Die auf weiteres findet am Sonntag den 22. August 1920
den hiesigen Marktplatz und zwar jeden Freitag
vormittags 8 Uhr ab ein

Obst- und Gemüsemarkt

Zur Beteiligung an diesem in unserer hiesigen
besonders wichtigen Markt laden wir hiermit
Verkäufer und Käufer freundlichst ein. Händler
(Verkäufer) haben keinen Zutritt. Als Höchstpreise
sind die von der Preisprüfungsstelle des Unterlahnk-
kreises festgesetzten Höchstpreise.
Erstmalig findet der Obst- und Gemüsemarkt
Freitag, den 27. August 1920

Diez, den 16. Aug. 1920.

Der Magistrat.

Allgem. Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.
Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam,
daß der Zahnarzt Herr Jank in
den Wärdten zur Zahnbehandlung als jetzt noch
nicht zugelassen ist. Die Zahnbehandlung wird durch
den Zahnarzt Dr. Dr. Stahl durchgeführt ausge-
führt.
Diez, den 23. August 1920.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Diez.

Dienstag, 24. August, abends 8 1/2 Uhr

Oeffentlicher Vortrag

im „Hof von Holland“.

Das Reichsnotopfer.

Thema: (Herr Dr. Schäfer-Wiesbaden)

Gäste willkommen.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann

Freitag, 27. Aug. 1920, abends 8 Uhr

Gastspiel von Mitgliedern des

Stadttheaters Mainz

Zu Ludwig Ganghofers Gedächtnis

Meerleuchten.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer.

Wohnungsamt, Ems.

Sprechstunden:

Montags, Mittwochs und Samstags

vormittags 9—12 Uhr.

ZAHN-PRAXIS

Charlotte Kyriz Nassau Emserstrasse 1

Sprechstunden: täglich 9—12 und 3—6 Uhr.

Sonntags 9—12 Uhr.

Einige Möbelschreiner

und Maschinenschreinergräse

für sofort gesucht.

Limburger Möbelwerkstätten

Kahn, Diez a. d. L., Dranienstr. 9

Leinöl

eingetroffen.

Empfehle alle Sorten

Farben, Pinsel u. Lacke

Drogerie Berninger, Diez.

Weinkarten-Blanketts

zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems u. Diez

Annahmestelle ::

für Inserate und Abonnements

für die

Emser- und Diezer Zeitung

in

Nassau

im

Verkaufsgeschäft Rud. Degenhardt,

Mauerstrasse 5.

Kaffee, Milch und Eigelb sind Hauptbestandteile

Oetker's

Milch-Eigelb-Pulver

mit Frischkäse
Nährhaft u. geschmackvoll wie

2-3 Eigelb

für Pfannkuchen,
Käse, Kuchen,
Sofort.

Man verlange Rezeptbuch &
Anleitungsgewinn Oetker's Milch-
Eigelb-Pulver.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umg.

Bezirk Unterlahnkreis.

Von folgenden Preisänderungen setzen wir unsere Mitglieder hierdurch
in Kenntnis:

Schmalz	M. 17.—	Kaffee	M. 28 u. 32	Weine incl. Steuer u.
Cocosfett	„ 14.—	Malzkaffee	M. 4.30	ohne Glas
Salat-Oel	„ 23.—	Bohnen	„ 1.30	Herrnberg weiß 14.40
Rüböl	„ 22.—	Erbsen	„ 2.—	Tischwein „ 14.40
Haferflocken	„ 2.20	Kakao	„ 16.—	St. Emilion rot 16.80
Seifenpulver 1.75 u 3.50		Heringe	„ 1.—	Cognac (3 Stern) 45.75
Kernseife M. 9—20		Tabak und Zigarren		Zwetschenwasser 36.75
la. Toiletteseife St. 3.—		in großer Auswahl.		Apfelwein 2.50
Pura-Seife Pak. 3.—				Limon. u. Selterswasser

Der Vorstand.

Christl. Metallarbeiter-Verband

Ortsgruppe Ems.

Heute Dienstag, den 24. Aug., abends 8 Uhr

:: Mitglieder-Versammlung ::

im Hotel Römer. Kollege Hofer wird berichten

von der Generalversammlung in Offen.

Es ladet dringend ein

Der Vorstand.

Zentralverband deutscher Kriegsbe-

schädigter u. Kriegshinterbliebener

Ortsgruppe Ems.

Am Mittwoch, den 25. August a. J., abends

8.30 Uhr bei Kameradin Ww. Aug. Däsel (Linden-

bach)

Jahreshauptversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht über die Gründung des Kreisverbandes
und Hauptversammlung auf Schloß Schanenburg
im September d. J.
3. Beschaffung von Wintervorräten und Wirt-
schaften.
4. Neuwahl des Vorstandes, des Vertrauensleute und
eines Wirtschaftsausschusses.
5. Anträge und Mitteilungen.

Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das
Ercheinen sämtlicher Mitglieder dringend er-
forderlich.

Der Vorstand.

Fst. Corned Beef

in 1 Pfd.-Dose Mk. 11.50

wieder eingetroffen und empfiehlt

Albert Kauth, Bad Ems,

Telefon Nr. 29.

Gymnasium u. Realprogymnasium

zu Oberlahnstein.

Das Winterhalbjahr beginnt am 14. Sept.

Oberlahnstein, den 18. August 1920.

Geheimrat Schlaadt.

Offerte

Zum 1. Oktober d. Js. ist die Stelle eines
Kontrollieurs

in unserer Genossenschaft zu besetzen.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf
und Gehaltsansprüchen sind an den Vorstand
zu richten.

Emser Vorschuss- u. Creditverein

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Verdingung.

Die zur Herstellung einer neuen Brannenleitung
für die Gemeinde Dornhofhausen erforder-
lichen Quellfassungs- und Rohrverlegungsarbeiten sol-
len öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen liegen beim Bürgermeisteramt
Dornhofhausen offen und können Angebotsformu-
lare gegen Erstattung der Bearbeitungskosten von
dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt postfrei und mit
entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Montag, den 30. Aug. d. J., nachm. 3 1/2 Uhr

dem Bürgermeisteramt Dornhofhausen einzureichen,
wobei die Eröffnung der Angebote zur genannten
Stunde erfolgt.

Anbudsfrist 14 Tage

Diez, den 23. August 1920.

Der Kreisbaumeister.

Wichel.

Wir empfehlen garantiert reines, unver-
fälschtes, salz- und fettarmes

Fischfuttermehl

als bestes Beifutter für Schweine

Appetitanregend. Gesunde Knochenbildung.

Reichlicher Fleischansatz.

Martin Fuchs, Diez

G. m. b. H.

Kaufe alle Sorten

Brennholz

u. erbitte Angebote mit Lieferzeit, Länge u. Zopf.

Michael Kleinmann,

Coblenz Schloßstr. 31

Fernruf 2437 Tel.-Adr.: Holzvertrieb.

Stuhlfabrikation

Karl Fickeis, Diez a. L., Pfaffenstraße 28

Empfehle Stühle aller Art

in sauberster Ausführung evtl. nach jedem

Muster :: Reparaturen prompt und billig.

Garant. reiner

Blutensleuderbonig

per Pfd. 15 Mk. ohne Glas

ab hier, in gr. Quant. bill.

Lehrer Alberti.

Laurenburg.

Herr sucht ab 1. Sept.

Zimmer

mit Pension. Offerten mit

Preisang. pro Tag erbeten

unter 8. 93 an die Ge-

schäftsstelle

Hast neuer

Gehrodanzug

zu verk. Wo sagt die Gesch.

Gallensteine!

beseitigt schmerzlos inner-

halb 24 Stunden unser

„Beugamit“

Prospekte mit vielen Dank-

schriften gratis.

Beumers & Co., Köln

Saliering 55. [108

Nur Apotheker Beumers

Tabakbeize

verleiht selbstgebaumten

Tabak, sowie ich. Erfr.

st. Krom. u. Wohlgeschm.

Zu haben: E. Zimmer-

mann'sche Apotheke, Holz-

appel. 1942

Nachruf.

Am 20. August verschied nach
schwerem Leiden

Herr Pfarrer

Maximilian Ilgen

37 Jahre war der Verstorbene Seel-
sorger unseres Kirchspiels, unermüdlich
tätig für die Mitglieder seiner kirch-
lichen Gemeinde

Sein Andenken wird unvergänglich fortleben

Der Vorstand

des evangel. Kirchspiels Dörnberg.

Schellfische,
Kabeljau,
Rotzungen,
Schollen,
Seehecht,
Plies

empfiehlt

Albert Kauth, Ems

Fischhandl. Tel. 29.

Ein guter, klangerfüllter

Piano

zu verkaufen. [2300

Angebote unt. 8 93 an

die Geschäftsst. d. Stg.

Gef.-B. Sängerkunst

Bad Ems.

:: Heute keine Probe ::

Nächste Gesangsprobe wird

bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein 1909

Bad Ems.

Mittwoch, 25. Aug. 1920

abends 8 1/2 Uhr im

Central-Hotel

Mitglieder-Versamm.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Rhein.

Sportwoche und Gau- u.

Bundesstag in Köln.

2. Ausweisung der Bundes-

mitgliedschaften.

3. Bundesabzeichen.

4. Verschiedenes.

Evangelischer

Kirchengefangverein

Ems.

Heute abend

Probe

Vollständiges Erscheinen.

1919er Weißwein

per Liter im Jah. N. 12.—

auschl. Joh. u. Steuer. per

1/2 Literflasche R. 10.—

auschl. Glas und Steuer ab

Oberlahnstein, empfiehlt

Geirr. Metzner, Ems,

Weinhandlung.

Besseres Mädchen

zu Kindern nach Frankfurt

gesucht. Näh. Haus Berona,

Ems, Ringstr. 10.

Beiköchin

für sofort gesucht. 2314

Hotel Stadt Wiesbaden

Ems.

Ein Hausbursche

gesucht.

Barth-Hotel, Ems.

Eine schöne 2310

Badewanne

(Zink) preiswert zu verlauf.

bei Joachim, Ems, Lahn-

straße 33. Ansehen vorm.

9—12 Uhr.

Eine hochtrachtige prima

Fahrkuh

sterbefähigster zu verk.

Dausenau, Langgasse 91.

Zimmer

ohne Verpflegung in Privat-

haus für mindestens 6 Woch.

zu mieten gesucht. [2301

Offert. unt. 8 96 an die

Geschäftsstelle.

Einkaufs-Lager

der Frisore ist

Coblenz

Firmungstr. 12, Seith.

Süßer Apfelmoff

Wacht am Rhein,

Ems.

Eine liefern naturaf.

Rücheneinrichtung

bestehend in Büffet, Glas-

schrank, Tisch und 2 Stühle

zu verkaufen. [2301

G. Stiehlrodt, Ems.

Coblenzstr. 24